



Zührung vollständig oegnadigt und aus der Strafanstalt entlassen.  
Leipzig, 28. November. Gegen den Raubmörder Schlofer Behnert aus Nordhausen, der wegen Ermordung und Vererbung der Altwahrenhändlerin Herz in Sena vom Schwurgericht zu Weimar zum Tode verurteilt worden war, ist von dem hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung und Vererbung der Altwahrenhändlerin Levy gestern ebenfalls das Todesurteil ausgesprochen worden. Behnert nahm seine abermalige Berufung mit großer Gleichgültigkeit entgegen.

Kölnen, 29. November. Das Schwurgericht verurteilte den Maler Syndon, der den Financier Lucien David erschossen hat, zu zehnjähriger Zuchthausarbeit.

### Stadt-Theater.

Am Sonntag Abend hat das neueste Werk von Otto Ernst seinen Einzug in den städtischen Theaterrampel gehalten, „Die Gerechtigkeit“, eine Komödie, wie sie der Verfasser nennt, die aber nicht die Mängel, Schwächen oder Dummheiten der Menschen zeigt, sondern nur ihre Gemeinheiten, denen gegenüber sich die Handlungen derjenigen, die jenseits vom Bösen stehen, leider etwas blaß abheben. Diesmal sind es keine Schulmänner, deren Zerrbild sich auf den die Welt bedeutenden Brettern darstellt, sondern Journalisten, aber nicht etwa solche, wie wir sie aus Gustav Freytags unerreichten „Komödie“ kennen, sondern Vertreter der Schmutz- und Revolberpresse, deren einzelne Typen der Verfasser des „Glademann“ in dem Redaktionsbureau der „Gerechtigkeit“ — so heißt nämlich das viel gelesene Revolberblatt — zu schönen Bunde vereinigt hat. Bezeichnend war ein Urteil, das wir auf dem Nachhausewege über seine Lehrerkomödie vernahmen, deren Figuren er aus eigener Anschauung — hatte er doch selbst früher die Ehre, dem Lehrerberuf anzugehören — nach der Meinung des Sprechenden gezeichnet hat. An die „Gerechtigkeit“ wird das liebe Publikum freilich nicht diesen Maßstab anlegen, wenigstens gedankenlos Leute auch immer zur Verallgemeinerung geneigt sind und sich in diesem Falle der harmlosen Freude hingeben, daß diesmal die Preise, der Herr Otto Ernst (Schmidt) so viel verdankt, einen tüchtigen Wähler erhält. Der Gerechtigkeit muß viel leiden von der „Gerechtigkeit“, das ist das Thema, das Otto Ernst halb ernst, halb satirisch behandelt. Der Gerechtigkeit ist der junge „Komponist“ Dr. Felix Frank“, während die Vertreter der viel gelesenen Zeitung „Gerechtigkeit“ als Scheinwerfer einer gemeinen, niedrigen Gesinnung fungieren, die sich namentlich in den Herren Rezensenten konzentriert. Die „Gerechtigkeit“ erfordert dazu, daß der Chefredakteur den Kritiker „Struppmann“ besonders scharf macht gegen „Dr. Frank“, weil dieser die Gattin des Chefredakteurs als Sängerin abgelehnt hat. Mit der vernichtenden Kritik einer Sinfonie ist der Gipfel der Gemeinheit noch nicht ertiegen, es muß noch eine Ablehnung der neuen Französischen Oper erfolgen, die schon nach der Hauptprobe von „Struppmann“ abgelehnt und „aus Versehen“ vor der Hauptausführung der öffentlichen Meinung überantwortet wird. Doch die Tugend siegt; Dr. Frank, der sich auch als perfekter Kämpfer in der Presse erwiesen, aber nichts ausgerichtet hat, findet ein junges Mädchen, das an seine Künstlerkraft glaubt, dirigiert trotz aller Angriffe seine Oper selbst und hat einen kolossalen Erfolg, der sogar den Verleger der „Gerechtigkeit“ veranlaßt, ihm ein Kaufgebot für die Oper zu machen. So hat Dr. Frank nicht nur den Ruhm für sich, sondern obenrein auch noch eine Braut erworben, die er der glücklichen Mutter zuführt. Nun wird man fragen, welchen Erfolg hatte denn eigentlich die „Gerechtigkeit“? Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten; nehmen wir ganz davon Abstand, die Ernst'sche Komödie als Kunstwerk zu betrachten, und sehen sie als Tendenzstück an, das die unantastbare Presse geißelt! Vom letzten Gesichtspunkte aus betrachtet hätte man denn dem Beifall eine größere Artenfülle wünschen können. Es wurde aber nach den Akklamationen viel geklatscht; wie uns es schien, galt indessen der Beifall zumeist der Darstellung, die ausgezeichnet war. Wir beschränken uns daher darauf, aus der großen

Zahl der Mitwirkenden einige herauszuheben, wie die Herren Büttner (Struppmann), Sandhage (Röhmann), Raub (Nebel), Mitarbeiter der „Gerechtigkeit“, Pichon (Dr. Frank) und Ziegler (Kommerzienrat Löffner), die vortrefflich spielten und dem Stück manche Wiederholung sicherten.  
H. W.

### Bellevue-Theater.

Zum ersten Male: „Sonnenwendtag“, Drama in 5 Aufzügen von Karl Schönherr.  
Als „Sonnenwendtag“ im vorigen Jahre in Wien seine Erstaufführung erlebte, hatte das Drama einen geradezu sensationellen Erfolg — einen Erfolg, der selbst die kühnsten Erwartungen des Verfassers übertraf, denn es war sein erstes größeres Werk, welches er auf die Bühne brachte. Wir können uns den dortigen größeren Erfolg wohl erklären, denn in Oesterreich, wo die „Los von Rom“-Bewegung einen so großen Umfang angenommen hat, mußte das Drama, dessen Handlung den Kampf gegen den Merkantilismus zur Grundlage hat, eine tiefe Wirkung erzielen und die vielen dort aktuellen Anspielungen wurden voll und ganz verstanden. In unserer Stadt, wo die Einzelheiten der „Los von Rom“-Bewegung im Allgemeinen weniger bekannt sind, konnte die Handlung weniger Aufsehen erregend wirken, die beiden ersten Akte besonders trugen in ihrer breiten Milieuschilderung nur wenig dazu bei, die Handlung vorzubereiten, erst im 3. Akt legt dieselbe kräftig ein, um sich im nächsten Akt in dem heißen Kampf der gegnerischen Parteien zu tief ergreifenden Szenen aufzuschwingen, während der letzte, sehr kurze Akt gleichfalls erschütternde Akzente bringt, welche aber dadurch eine weniger günstige Wirkung erzielen, weil sie sich an der Waise eines Toten abspielen. Die über fünf Akte ausgedehnte Handlung spielt sich am Abend des Sonnenwendtages in einem kleinen Tyrofer Wallfahrtsdorf ab. Wir erfahren, daß vor Jahresfrist die Hütte des Kofnerbauers durch eine Lawine zerstört ist, die neue ist erbaut und die Bauhandwerker drängen dort um Bezahlung ihrer Rechnungen. Die Gemeindevertretung hat dem Kofnerbauer ein Darlehen zugesichert, aber Gemeindevorsteher und Gemeinderäte sind aus Geschäftsvorfällen frömmelnde Merkantile, und sie finden einen Grund, ihre Güte zu verjagen, weil Hans, ein Bruder des Kofnerbauers, seinem Glauben untreu wird. Derjenige ist auf Kosten der Gemeinde für den geistlichen Stand erjogen, aber freie Ideen haben sich bei ihm befestigt und als er in das geistliche Seminar eintreten soll, weigert er sich dessen. Seine Mutter, die alte Kofnerbauerin, ist von ihrem Gottvertrauen durchdrungen, sie ist erschüttert, daß ihr Sohn abtrünnig werden will, der Kofnerbauer ist durch den Entschluß des Bruders gänzlich zu Grunde gerichtet, denn auf einem alten Vertrag fußend, zieht der Gemeinderath das als Darlehen verpfändete Geld als Ersatz für die Erziehungskosten des Bruders ein. Dazu kommt, daß die liberalen Städter ihren Einzug in das Dorf halten, um die unzufriedenen Bauern zu ermuntern, sich gegen ihre merkantilen Gemeindevorsteher zu erheben, die Sonnenwendfeier sollen das Zeichen für die große Agitationsversammlung sein. Der Gemeinderath verbietet den Städtern das Entzünden der Sonnenwendfeier, aber Hans stellt eine auf dem Berge belegene Wiese dazu zur Verfügung, dort kommt es, nachdem das Feuer entzündet ist, zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Parteien, die Bauern lassen sich durch die Einwirkung der Gemeindevorsteher zum friedlichen Abzug bewegen, aber Hans tritt für seine freie Glaubensrichtung ein, er läßt sich auch durch die herzlichen Vorstellungen des Kofnerbauers nicht von seiner Ueberzeugung abbringen und ein in der Erregung von dem Kofnerbauern geführter Schlag tödtet diesen. Der letzte Akt schildert das durch diesen Todtschlag in der Kofnerischen Hütte verursachte Leid, der Kofnerbauer wird zum Gefangenen abgeführt und die alte Bäuerin hat ihr Gottvertrauen verloren, sie packt still die der heiligen Jungfrau geweihten Blumen und Kerzen in die alte Truhe. — Auch wenn der Wid durch religiöse Einseitigkeit nicht beeinflusst wird, muß man doch anerkennen, daß der Verfasser in dem Entwurf des Ganzen großes dramatisches Ver-

ständnis gezeigt und daß er es verstanden hat, in den handelnden Personen fertige Typen zu schaffen, welche unser Interesse voll in Anspruch nehmen. Auch gestern fehlte es in dem ausverkauften Hause nicht an wiederholten lebhaften Beifall, dem sich am Schlusse allerding auch von einigen Seiten Widerspruch entgegen stellte. Die Aufführung unter Herrn Heiske's Regie verdiente unbeschränkte Anerkennung. Der Kofnerbauer und dessen Weib fanden in Herrn Mühlhofer und Fr. Falk eine lebenswahre Wiedergabe, die alte Kofnerbauerin des Fr. Seifert hätte zuweilen mehr herausstreifen können, aber es war doch eine wohlbedachte Leistung. Der „Hans“ gab Herrn Platen wieder Gelegenheit, einen erfreulichen Beweis seines dramatischen Könnens zu geben. Auch die zahlreichen kleineren Partien waren trefflich besetzt. Herr Baatz war ein leidenschaftlicher Führer der Städter, Herr Heiske ein gläubigstreuer Pfarrer, Herr Henry gab die kleine Partie eines Stud. theol. mit burlesktem Humor und in drastischer Weise entledigte sich Herr Picha und Fr. von Redwig ihrer Aufgaben als Dorfshauswart und Schusterin. Als Gemeindevorsteher fehlte es Herrn Gehlen an Organ, dagegen waren die Gemeinderäte durch die Herren Jilskozanlo, Klein und Reinhardt sehr gut vertreten, auch der Dialekt sprachte sich dieselben gewachsen. Die Inszenierung verdiente Anerkennung.  
R. O. K.

### Viehmarkt.

Berlin, 29. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es fanden zum Verkauf: 3333 Rinder, 1034 Kühe, 4005 Schafe, 6953 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: a) vollfleischige, ausgewärfte, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 68 bis 72; b) junge fleischige, nicht ausgewärfte und ältere ausgewärfte 63 bis 67; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 59 bis 62; d) gering genährte jeden Alters 53 bis 56. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 65 bis 68; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62 bis 64; c) gering genährte 55 bis 60. Färsen und Kälber: a) vollfleischige, ausgewärfte Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgewärfte Kälber des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 60 bis 62; c) ältere ausgewärfte Kälber und weniger gut entwickelte jüngere Kälber und Färsen 58 bis 59; d) mäßig genährte Kälber und Färsen 55 bis 57; e) gering genährte Kälber und Färsen 51 bis 54. — Kälber: a) feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugfärsen 80 bis 82; b) mittlere Mastfärsen und gute Saugfärsen 68 bis 72; c) geringe Saugfärsen 50 bis 60; d) ältere gering genährte (Fresser) 56 bis 60. — Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 71 bis 75; b) ältere Mastlamm 65 bis 67; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Vorzugschafe) 55 bis 63; d) Hölzler- oder Nebenschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 280—280 Pfund schwer 59 bis 60; b) schwere, 280 Pfund und darüber — bis —; c) fleischige 56 bis 58; d) gering entwickelte 53 bis 55; e) Sauen 52 bis 54.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft widerte sich stark ab, es bleibt nur geringer Ueberstand. Der Rälberhandel gestaltete sich in guter Waare ruhig, sonst schleppend, es wird nicht ganz ausverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es bleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt. Ausgezeichnete Posten feiner, schwerer Schweine brachten Preise einige Mark über Notiz.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Dezember. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hielt in Berlin seine 4. ordentliche Generalversammlung ab, welcher auch Delegierte aus Kommern bewohnten. Nach dem erstatteten Jahresbericht hat sich die Mitgliederzahl von 3500 im Vorjahre auf 5700 vermehrt. Den Bericht über den Verlauf der

diesjährigen Arbeitseinstellungen im Baugewerbe erstattete Ratismaurermeister Simon (Breslau). Die Zahl der Ausstände und Streitigkeiten habe im letzten Jahre nur eine geringe Abnahme gezeigt, sie betrug 97 gegenüber etwas über 100 im Jahre vorher. Etwa der zehnte Teil aller Ausstände in Deutschland entfälle auf das engere Baugewerbe (Maurer und Zimmerleute). Neben Lohnfragen bildeten Arbeitsverkürzung, Prinzipien- und Nachfragen bei den Arbeitnehmern die Streitursache. Besonders zahlreich waren die Ausstände in der Provinz Brandenburg (etwa 40). Die Arbeitgeber befanden sich dadurch stark im Nachteil, daß die Arbeiter streng zentralistisch organisiert sind, und daß es so sehr schwer falle, den Zugang zu bewerkstelligen. Aus den nächsten Orten sei das ganz unmöglich, die Heranziehung Arbeitswilliger aus anderen Orten sei daher mit großen Kosten, Umständen und Mühen verknüpft. Der Hauptbestand bestehe aber darin, daß es den Streikenden sehr leicht möglich werde, schnell wieder an anderen Orten unterzukommen. Dadurch werden die Verbände und Streiklisten nur wenig in Anspruch genommen und der Streik könne länger aufrecht erhalten werden. Andererseits haben sich aber die Streiks als ein gutes Mittel zur Kräftigung des Bundes erwiesen. Die besten Scharfmacher seien die Arbeiterführer, welche die Streiks vom Zaune brechen. Die Forderung des Achtstundentages möge für einzelne Berufe, wie Arbeiter unter Erde und am Feuer, berechtigt sein, aber nicht für das Baugewerbe, das Saisonarbeit sei. Im Gegensatz zu den Behauptungen der Arbeiter behauptete er, daß die Arbeit auf dem Bau nicht zu den ungeliebten Arbeiten gehöre. (Beifall.) Die Arbeiter haben längst eingesehen, daß mit Generalstreiks wenig zu erreichen sei. Die Arbeitgeber müßten sich an allen Orten solidarisch gegenüber den von den Arbeitern verhängten Locksperrern zeigen. Das Ziel der sozialdemokratischen Streikbewegung richte sich im Grunde auf die Vernichtung des Unternehmertums. Ein kapitalkräftiger Unternehmer sei der Sozialdemokratie ein Dorn im Auge; das zeige sich bei den Verdächtigungen gegen Krupp, dem es gelungen war, zurückeroberte Arbeiter zu schaffen. (Lebhafte Beifall.) In der folgenden Debatte wurden Angaben gemacht über erfolgreiches Zusammenhalten der Arbeitgeber gegenüber den Forderungen der Arbeiter. In der Aussprache beteiligten sich Hauffen (Stuttgart), Nieß (Braunschweig), Helm (Stettin), Ende (Leipzig), Lemmert (Hamburg), der einen Streikparagrafen verlangte, Zuth (Brandenburg a. S.), Vllie (Potsdam), Schmidt (Potsdam) u. A. Gener (Berlin) konstatierte gegenüber gegentheiligen Versicherungen anderer Redner, daß sie in Berlin mit der Tarifgemeinschaft mit den zentral organisierten Maurern die besten Erfahrungen gemacht haben.

Der Ruderklub „Triton“, dessen Ehrenvorsitz neuerdings Herr Polizeipräsident v. Schröder freundschaftlich übernommen hat, begann am Sonnabend im Saale der Abendhalle sein 20jähriges Stiftungsfest mit einem Herrenabend, welcher sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Derselbe wurde mit gemeinsamer Festtafel eingeleitet, bei welcher Herr Rechtsanwält Wegner das Kaiserhoch ausbrachte. Der Vorsitzende, Herr W. g. Müller, dankte den zahlreichen Gästen für ihr Erscheinen und Herr Bernh. Mundt gab in längerer Rede einen Ueberblick über die Entwicklung des Klubs und schloß mit dem Wunsch, daß sich derselbe in gleich erfreulicher Weise entwickeln möge als bisher. Die Stimmung bei der Festtafel wurde bald heiter, es fehlte nicht an weiteren Ansprachen und zur Erhöhung des Humors trug wesentlich die lustige Festtafel bei, deren Inhalt in gelungener Weise die freud- und leidvollen Erlebnisse einzelner Mitglieder auf den Aubertoren des letzten Jahres behandelte und zu denen zwei Mitglieder, die Herren Schütz und Ludwig, drahtliche Illustrationen entworfen hatten. Aber für den Humor war noch weiter in ausgiebiger Weise gesorgt durch das reiche Programm, welches nach dem Festessen zum Besten gegeben wurde, die Vorträge desselben behandelten im Wesentlichen wieder aktuelle Vorgänge aus dem Vereinsleben. — Wegen unläuterer Wettbewerbes ist in

Sachen Gewerbeschupverein contra Gebr. Karger genannte Firma bereits am 10. Mai d. J. vom hiesigen Obergericht wie folgt verurteilt: 1. Die Beklagte wird verurteilt, zur Vermeidung einer Strafe von 500 Mark für jede Zünderhandlung, es zu unterlassen, Baaren als zu bestimmten Preisen in ihrem Geschäftslokale veräußern, in den Stettiner Tagesblätter oder durch Auslagen in den Schaufenstern ihres Geschäftslokals anzugeben, welche trotz vorhandenen Vorraths überhaupt nicht, oder nur zu höheren, als den angezeigten Preisen in ihrem Geschäftslokale feilgeboten werden. 2. Die Kosten des Rechtsstreits fallen der Beklagten zur Last. 3. Die Urtheil ist auf Vollstreckung von 5000 Mark vorläufig vollstreckbar. Die Beklagte hatte am 25. Februar 1902 in hiesigen Tagesblättern 36 Artikel als zu 1 Pfennig jedes zu verkaufen, bekannt gemacht, und diese auch in ihren Schaufenstern als zu 1 Pfennig veräußert ausgelegt. Ferner amoncierte dieselbe u. A. am 13. März 1902 „Waffeln Stück 1 Pfennig“. Von den 36 Pfennigartikeln wurden nur ganz vereinzelt solche à 1 Pfennig abgegeben, unter dem Vorwande, diese seien geräumt, oder die Käufer müßten wesentlich höhere Preise zahlen, trotzdem sämtliche Artikel im Schaufenster als mit 1 Pfennig veräußert auslagen. Aufsehen, auf denen bekanntlich pr. Stück mehr als 1 Pfennig Fracht und Zoll z. ruhen, sollten selbst am 13. März Mittags bereits ausverkauft gewesen sein, dabei hing die Annonce, Waffeln Stück 1 Pfennig, monach folge am 13., 14. und 15. März erhältlich sein sollten, im Schaufenster aus. Den Käufern wurden 1/2 und 4 Pfennig pr. Stück, wie solche oft von Marktweibern auf den Straßen feilgeboten werden, aber verlangt. Gegen obiges Urtheil hatte die Beklagte Berufung eingelegt, welche sie indes im vorigen Monate kurz vor dem dritten Termine, welcher der Oberlandesgericht amstand, zurückzog.

Der Verein junger Kaufleute beging am Sonnabend in seinem Vereinslokale das diesjährige Stiftungsfest unter überaus zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder und hatte sich auch, wie alljährlich, eine stattliche Zahl Ehrenmitglieder eingeladen, unter denen wir den kommandirenden General von Langenbeck, Ober-Präsident Hagen, Bürgermeister Mothe, Eisenbahn-Präsident Dr. Sombart bezeichnen. Bei der Festtafel ergriff zunächst der Vorsitzende des Vereins, Herr Konrad Mehlert, das Wort und brachte nach einer patriotischen Ansprache ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, welches begeisterten Beifall fand. Herr Geh. Kommerzienrath Schultow feierte sodann die erschienenen Ehrenmitglieder und Herr Manasse schloß eine längere Rede mit einem Hoch auf die Stadt Stettin, auf welches Herr Bürgermeister Mothe mit einem Toast auf den Verein antwortete. Mit großem Beifall wurde eine Rede des Herrn Dr. Sombart angenommen, in welcher derselbe das Verhältnis zwischen Eisenbahn und Kaufmannschaft beleuchtete und dabei hervorhob, daß er sich wohlbewußt sei, daß die Eisenbahn die Pflicht hätte, im Interesse der Kaufmannschaft zu handeln. Sein Toast galt dem ferneren guten Einvernehmen der Kaufmannschaft mit der Eisenbahnverwaltung. — Die Tafel nahm erst gegen Mitternacht ihr Ende; während derselben boten treffliche Vorträge eines Mitgliedes, des Herrn Wolff, eine willkommene Abwechslung; Herr Kaufmann Dittmar sprach dem Sänger den Dank der Gesellschaft aus.

In der heiligen Vollstreckung wurde in der vergangenen Woche 2110 Portionen Mittagessen verabreicht.

Das Dezember-Programm des Zentralhallen-Theaters, welches von heute Montag ab zur Aufführung kommt, ist wie uns mitgeteilt wird, wieder mit artistischen Kräften ersten Ranges besetzt. Besondere Erfolg verspricht man sich von den „Santäler Singedeln“ (7 Personen), welche bis gestern im Berliner Wintergarten mit außerordentlichem Erfolg thätig gewesen sind und sowohl durch ihren Damen-Kunstgejang wie durch den Original-Santäler Tanz bei eigener charakteristischer Dekoration und Beleuchtung allgemein entzünden. Als Zugkraft dürfte ferner der Ueberrundungskünstler Caspar Watt in Betracht kommen, welcher 10 Charaktere bei offener Scene zur Darstellung bringt. Weiter sind zu nennen die Geigenkünstlerinnen Geschwister Taubert, das Ballet-Trio mit der höchst eigenartigen equilibristisch-

### Stadtverordneten-Versammlung

am 4. Dezember 1902, Nachm. 5 1/2 Uhr.

#### Öffentliche Sitzung.

1. Abänderung von 2 Paragraphen der Statuten für das Saltinge-Stift.
2. Wahl eines Mitgliedes zur Gebäudesteuer-Veranlagungs-Kommission.
3. Wahl zweier Mitglieder für die Steuerreform-Kommission.
4. Wahl von 10 Mitgliedern für eine gemischte Kommission zwecks Erledigung der Frage für die Errichtung einer Fußbadeanstalt für Männer.
5. Beschlußfassung, daß für das Etatsjahr 1903/04 rund 37 000 M für Einrichtung neuer Klassen eingestellt werden.
6. Nachbewilligung von 70 M für die Reinigung der Räume der 37./38. Gemeindefschule.
7. Nachbewilligung von 18 M Entwässerungsgebühr für das Schulhaus der 37./38. Gemeindefschule.
8. Festsetzung des Wittwengeldes für die Frau eines verstorbenen früheren Magistratsmitgliedes.
9. Beschlußfassung über die Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung.
10. Petition der Turnlehrer an den hiesigen Knaben-Mittelschulen um Erhöhung der Vergütung für die Erteilung des Turnunterrichts.
11. Genehmigung, daß die für die Beheizung des Stadt-Gymnasiums-Kaubeaus während des Winters entfallenden, auf 3-4000 M geschätzten Kosten, aus der bewilligten Baugemeinde gedeckt werden.
12. Annahme eines Kapitals von 500 M mit der Verpflichtung zur Pflanzung einer Gartenrabatte auf dem Hauptfriedhofe.
13. Bewilligung von 5000 M für Projektbearbeitung der Kanalanlage der Sektion III.
14. Bewilligung von 250 M zur Instandsetzung einer Wohnung im Erdgeschosse des Rathhauses.
15. Bewilligung von 15000 M zur Ausführung der Erbarbeiten für die Schule in Ober-Vredow auf dem ehemals North'schen Terrain.
16. Bewilligung von 3000 M zur Ausbesserung der Sprengwagen.
17. Bewilligung eines Grundstücks in der grünen Schanze mit 24000 M aus Armenfonds- oder Stiftungsmitteln.
18. Bewilligung eines Grundstücks in Rosengarten mit 30000 M aus Armenfonds- oder Stiftungsmitteln.
19. Genehmigung zur Vermietung des Barnimplatzes auf die nächsten 3 Winter zur Anlage einer Eisbahn.

20. Genehmigung zur Vermietung des Platzes an der Bismarckstraße auf die nächsten 3 Winter zur Anlage einer Eisbahn.
21. Genehmigung, daß dem Miether eines kleinen Platzes an der Dünzigsstraße der Miethszins für das laufende Jahr mit im Ganzen 75 M erlassen werde.
22. Nachbewilligung von 16,66 M Verzugszoll.
23. Zustimmung, daß mit der Vredower Gas- und Elektrizitätswerken zwecks Durchführung der Verbesserung der Beleuchtung in Vredow 1 er handelt wird.
24. Bewilligung von zusammen 193 M zur Instandsetzung der Schulbrennwohnung in der 37./38. Gemeindefschule in Remitz.
- 25./26. Gewährung der erhöhten Miethsentfchädigung an zwei städtische Lehrer.
27. Bewilligung von 85 M für den Fortbildungsunterricht der Goldarbeiterlehrlinge.
28. Bewilligung von 31,50 M für eine Straßenbahnlinie.
29. Zustimmung zu den Anträgen der gemischten Kommission zur Aufnahme einer Anleihe von 21 Millionen Mark.
30. Kenntnissnahme des Kammerei-Kassen-Revisions-Protokolls für den Monat November 1902.
31. Kenntnissnahme von der Abrechnung des Kontos Fort Leopold unter Bezugnahme auf den gestellten Antrag auf Aufhebung und Umbudung desselben.
32. Bewilligung von 4,38 M Umsatzsteuer.
33. Annahme eines Kapitals von 800 M zur Pflege dreier Grabstätten auf dem Remitzer Friedhofe.
34. Nachbewilligung von zusammen 188,62 M für Petroleum, Bureaubedarfsmittel und Reinigungs- u. Material.
35. Zustimmung zu der durch die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft beantragten Veränderung des Eisbredergebühren-Tarifs.
36. Genehmigung des Fluchtlinienplanes der Oberwiesstraße.
37. Ablösung eines Kanons von einem Grundstück in der Wittwischstraße.
38. Ablösung eines Kanons von einem Grundstück in der Grünstraße.
39. Eine Verkaufskreditsache.
40. Kenntnissnahme von der ablehrenden Antwort der Gemeinmüthigen Bau-Gesellschaft in Sachen eines Zuschusses zum Schwimmbade.
41. Nachbewilligung von 231 M Reinigungsgebühren für Reinigung des Schulgebäudes der Grundschule.
42. Festsetzung der pensionsfähigen Dienstzeit eines Oberlehrers.
43. Genehmigung der Bürgervereinsregulierung vor dem Grundstück Oberwies 60.

44. Bewilligung von 12,50 M Tagegelder an einen früheren Hülfshoten.
45. Genehmigung des Vertragsangebots des Kaufmanns Gustav Feldberg bezüglich der Durchführung der Elythmstraße.
46. Bewilligung von 2200 M für das Mobiliar der Aufnahme-Räume auf dem städtischen Krankenhaus-Grundstück an der Apfel-Allee.
47. Genehmigung zur Anstellung dreier Brummen seitens des Thiergeschützes und Bewilligung der jährlichen Kosten mit 720 M.
48. Kenntnissnahme des Magistratsbeschlusses bezüglich des Antrages von 9 Stadtverordneten wegen unentgeltlicher Lieferung von Lehrmitteln in den Gemeindefschulen.
49. Genehmigung zum Ankaufe eines Terrainstücks zwischen Jansen'scher Bahn und dem Vulkan-anstaltsgelände und Bewilligung der Mittel mit 1690 M.
50. Genehmigung eines Flächenanstaufes an der Straße C in Stettin-Vredow.
51. Genehmigung zum Ankaufe eines Grundstücks in der Vredowerstraße zum Gesamtpreise von 38 820 M.
52. Genehmigung zur Ausschreibung von Steinmaterialien für das nächste Verwaltungsjahr.
53. Vorlage mit dem Antrage, dem Magistratsbeschlusse bezüglich der Reorganisation der Lehrer-Fortbildungsanstalt beizutreten.
- 54./56. Gewährung der erhöhten Miethsentfchädigung an drei städtische Lehrer.
57. Bewilligung von 4 M für einen in einer der hiesigen Gemeindefschulen gestohlenen Regenstirn.
58. Gewährung der erhöhten Miethsentfchädigung an einen städtischen Lehrer.
59. Nachbewilligung von 144 M für Neueinrichtung einer Klasse für die Fortbildungsschule der Valerinstimmung.
60. Genehmigung zur Neueinrichtung dreier Klassen für die Fortbildungsschule der Tischler- und Schuhmacher-Zunng.
61. Zustimmung zur Abänderung der Umsatzsteuer-Ordnung.
62. Bewilligung eines Grundstücks auf der Großen Laßabie mit 30 000 M zu 4% aus Armenfonds- oder Stiftungsmitteln.
63. Zustimmung, daß vom 1. Januar 1903 ab eine neue Wiffenarzt-Stelle im neuen Krankenhaus geschaffen werde.
64. Zustimmung, daß das von Frau Stadtrath Wueggel zum Andenken an ihren verstorbenen Gatte zu Armenzwecken gemachte Geschenk von 10 000 M angenommen wird.
65. Bewilligung von 39 000 M zur Beschaffung der inneren Einrichtung des sog. Absonderungshauses.

#### Nichtöffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Mitgliedes der 41. Armen-Kommission.
2. Auserkung über die Person eines zum Fabrik-Betriebs-Direktor gewählten Regierungs-Bauamteisters.
3. Gewährung einer laufenden Unterstützung an einen früheren Feuerwehmann.
4. Wahl eines Mitgliedes der 1. Schul-Kommission.
5. Wahl eines Mitgliedes der 18. Schul-Kommission.
6. Gewährung einer einmaligen Unterstützung an einen städtischen Lehrer.
7. Beschlußfassung auf Weitergewährung der Unterstützung an einen Nachwachsmessler a. D.
8. Gewährung einer Unterstützung an die Wittwe des verstorbenen Vorsehers des Trüchenschauamtes.
9. Wahl eines Mitgliedes der 7. Armen-Kommission.
10. Wahl eines Mitgliedes der 49. Armen-Kommission.
11. Wahl eines Mitgliedes für den 5. Bezirk.
12. Wahl eines Mitgliedes der 15. Armen-Kommission.
13. Wahl von 39 Mitgliedern und 20 stellvertretenden Mitgliedern der Vorkommungs-Kommission für den Stadtkreis Stettin.
14. Reuwahl bezw. Wiederwahl von Bezirksvorstehern und Waisenraths-Kommissions-Mitgliedern. Zustimmung zur Theilung des 49. Stadtbezirks.
- 15./17. Auserkung über die Person dreier zu Weidenstellern gewählter Bahnwärter.
18. Wahl eines 8. Armenpflegers für die 36. Armen-Kommission.
19. Bewilligung von 670 M Vertretungskosten für einen erkrankten Lehrer.
20. Ermächtigung des Magistrats zum Ankaufe von Grundstücken in Grabow und Festsetzung einer Fluchtlinie.

Dr. Scharlau.

**Bernhard Mundt,**  
Erstes Beerdigungs-Institut  
Bureau u. Magazin Gr. Vollenweberstr. 30,  
gegenüber der Mönchenstraße.  
Fernsprecher 490.

Die heilige Weihnachtsbitte für die Kinderherberge für Stettin und Umgegend in Grabow, die der jetzt verstorbene Mund des beimangenen Superintendenten Furer alsbaldig auszuführen pflegte, rüchten wir nunmehr an die Freunde der Anstalt. Auch in diesem Jahre möchten wir der 20 Kindern, welche in der Herberge erzogen werden, den Weihnachtsabend und überhaupt die Anstalt mit allerlei unentgeltlichen Gaben der Wirklichkeit erfreuen. Das ist uns aber mit den vorhandenen Mitteln unmöglich; wir können nicht einmal die durch notwendige Reparaturen entstandene Baugeld von 605,80 M entrichten. Darum bitten wir herzlich, uns durch reichliche, freundliche Gaben in den Stand zu setzen, der Kinderherberge eine fröhliche Weihnachtsbescherung bereiten und die Baugeld tilgen zu können. Frau Superintendentin Furer, Herr Rechnungsrath Rincke, Klosterhof 33, und der Unterzeichnete sind zum Empfang der Gaben gern bereit.  
Das Kuratorium der Kinderherberge.  
Maus, Vorst.  
stellvertretender Vorsitzender.

**Leihhaus - Auction**  
im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, König Albertstr. 21.  
Am 4. Dezbr. cr., Vormittag 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Frau Wwe. Sense die verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücken, Uhren, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.  
Ruthenberg, Gerichtsvollzieher.

**Gartenlaube**  
zu verkaufen, Jahrgang 1901, in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.  
**Pianos**  
und Harmoniums in hervorragender Auswahl empfiehlt in toller Ausstattung zu billigen oder festen Preisen unter langjähriger Garantie  
**Heinrich Joachim**  
Hügel, Piano- u. Harmonium-Magazin, Dreiteilstraße 18. Telefon 3105.

lombischen Scene „Beim Theater-Freier“, der Götter-Komiker Max Gildesbrandt, welcher als „Stabstrompeter zu Pferde“ angeht, ist. Außerdem treten in Lebhaftigkeit noch zwei Reaktoren, ein Neger als musikalischer Skolon mit hochförmlichen Neuhäuten, eine als sehr gut bekannte Soubrette und eine Kontorsionistin. Auch die beliebten „Lebenden Photographien“ und wieder ins Programm genommen und können die neuesten Bilder veranschaulicht werden.

Im Bellevue-Theater gelangt morgen Dienstag das Drama „Sonnenabend“ zur zweiten Aufführung. Mittwoch und Donnerstag ist wieder „Al-Heidelberg“ dem Spielplan einverleibt, Freitag wird „Sonnenabend“ wiederholt und Sonnabend geht bei kleinen Preisen Moser's „Weidenfreier“ in Szene.

Das russisch-jadoviter-Koncert, welches wegen Behinderung des Säners auf Donnerstag, den 4. d. S., verschoben worden ist, findet jetzt im Saale des Saalvereins (Eliabethstraße) und nicht im Konzertsaal statt.

Am 2. d. S. Abends. Auf das am morgigen Dienstag im großen Saal des Konzerthauses stattfindende erste dieswöchentliche Konzert der Akademie für Kunstgesang verzichten wir nicht, alle Freunde einer vornehmen Art des Chorgesanges nochmals hinzuweisen, einmal das Programm ein sehr interessantes und vielversprechendes ist. Außer drei geistlichen Gesängen — dem wirkungsvollen 13. Psalm mit Orgel und zwei herrlichen Arien — bringt der Frauenvier vier reizvolle und charakteristische Lieder mit Gesang und Söhrnen. Ueber die Vorträge des von Herrn Grefschler ins Leben gerufenen kleinen gemischten Chores, dem diesmal eine ganz besonders anspruchsvolle Aufgabe gestellt ist, sowie über die das Programm zierenden „Liebeswälder“ — in ihrer Eigenart unvergleichliche Soliquartette — schreiben wir bereits und möchten nur noch bemerken, daß der Veranstaltung in Herrn Georg Lehmann, der sowohl die Harfenpartie als die Orgelbegleitung übernommen hat, eine wertvolle künstlerische Beihilfe geleistet ist. Der Besuch des Konzertes sei aufs wärmste empfohlen.

Die Gewinne der vom Zentralverband für die Stettiner Vereinsarmenpflege veranstalteten Silberlotterie werden bis zum Schluß der Ziehung im Laden Paradeplatz 31 ausgestellt. Die Ziehung findet, wie schon mitgeteilt, am Sonnabend, den 6. Dezember von 10 Uhr Vormittags ab im Rathaus statt.

Durch polizeiliche Befanntmachung werden diejenigen Inhaber dieser Firmen, welche im Jahre 1903 selbst bzw. durch Angestellte Waarenbestellungen aufgeben oder Waaren aufkaufen wollen, ersucht, die Ausstellung der erforderlichen Legitimationskarten schon jetzt bei dem Vorstand ihres Polizeireviers zu beantragen.

In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr früh stürzte vor der Klosterstraße ein värmischer Matrose in die Ode. Es gelang, ihn Verunglückten zu retten und fand derselbe im städtischen Krankenhaus Aufnahme.

Der neuernannte Polizeirath Dr. Belsch hat heute die Führung der Amtsgeschäfte hier selbst übernommen.

In Folge des neuerdings eingetretenen Frostwetters hat sich ebenfalls eine feste Eisschicht gebildet und ist die Schifffahrt im oberen Revier eingestellt.

Am gestrigen Sonntage wurde die Feuerwehrr dreimal alarmirt. Früh um 1 Uhr wurde die Wache nach der Steinstraße gerufen, woelbst in einer Gärtnerei das Holzwerk eines Treibhausfensters brannte. Gegen 1/2 Uhr Abends brach in einem zu ebener Erde belegenen Hinterzimmer des Hauses Langestraße 74 Feuer aus und um 11 Uhr entlief im Hause Frauenstraße 48 ein kleiner Zimmerbrand durch Umstürzen der Petroleumlampe. In allen drei Fällen wurde die Thätigkeit der Feuerwehrr nur auf kurze Zeit in Anspruch genommen.

Vom Hofe des Hauses Kleine Domstraße 12 wurde ein fast neues Phänomenfahrzeug Nr. 31 897 gestohlen.

Verhaftet wurde hier ein von der Staatsanwaltschaft zu Danzig wegen Urkun-

denfälschung ftebrieftlich verfolgter Handlungsgehilfe Egbert Rogge. Ferner wurden festgenommen 4 Betrunkene, 3 Personen wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung, eine wegen Widerstandes, 1 Bettler und 9 Obdachlose.

### Bermijchte Nachrichten.

Hochinteressante Aufschlüsse über die Entwicklung der Städte im Mittelalter giebt der im Verlage der Union in Stuttgart erscheinende „Wörterbuch deutscher Geschichte“ in dem Abschnitt: „Die mittelalterliche Stadt“. Hinsichtlich der inneren Anlage unterscheiden sich die alten Städte des Reiches im Westen und Süden von denen des Kolonialgebietes im Norden und Osten durch die große Unregelmäßigkeit ihrer Anlage, durch ihr wirres Durcheinander von engen Straßen, Gassen und Gäßchen — nirgends ein bestimmter Plan. Anders die Städte des Kolonialgebietes: von einem quadratischen oder rechteckigen Marktplatz oder Ring (z. B. Breslau) gingen schur gerade Straßen aus, die dann rechtwinklig von Quadraten geschnitten wurden. So entstanden regelmäßig rechteckige oder trapezförmige Häuserviertel. — Bei der ersten Bauweise wurde mangels jeglicher Hygiene die Entföhrung und Verbreitung furchtbarer Seuchen in denkbar größtem Maße begünstigt. Die eng aneinander gerückten Häuser ließen an und für sich schon Luft und Licht schwer durch; zudem herrschte in den ungepflasterten Straßen eine große Unreinlichkeit, denn vor vielen Häusern lagen nicht nur Düngerhaufen, in denen sich Schweine wälzten, sondern es wurde auch jeglicher Unrath auf die Straße geworfen. Der „schwarze Tod“ oder „Das große Sterben“ raffte denn auch in den Städten zahllose Menschen dahin, im 14. Jahrhundert starben allein in Lübeck 9000, in Erfurt 16 000, in Basel 14 000. Durch solche schlimme Erfahrungen belehrt, wurden von Rath der Städte mangelnde Maßregeln zur Vermeidung oder Verberößerung angeordnet. So wurde u. a. die Pföhrung der Straßen eingeföhrt, Nürnberg begann damit 1368, Regensburg 1400, Augsburg erst 1416. — Auch furchtbare und verheerende Feuersbrünste räumten unter den Städten auf; sie waren nichts Seltenes, wurden doch noch im 16. Jahrhundert viele Wohnhäuser aus Holz erbaut. So brannte Regensburg 1182 fast gänzlich nieder, Lübeck im 13. Jahrhundert bis auf fünf Häuser. — Ueber die öffentliche Sicherheit, über Sitten und Gebräuche, über Spiel, Tanz und Gesang, über Gewerbe, Handel und Verkehr, über Kunstwesen und Gerichtsbarkeit u. s. w. giebt der Artikel weitere interessante Aufschlüsse, die durch zahlreiche, anschauliche Bilder in vorzüglichen Holzschnitten ergänzt werden.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstr. 72, hat jetzt die Spezial-Programme, in denen die Abgangs-, Anfahrts-, Ankunfts- und Abfahrtszeiten u. s. w. für die zu besuchenden Orte genau angegeben sind, für die in nächster Zeit abgehenden Gesellschaften nach Indien, dem Orient, Italien und für die Sonderfahrten im Mittelmeer mit dem Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie herausgegeben und versendet. Die Reise nach Indien beginnt am 3. Januar und dauert 88 Tage, die erste Orientreise wird am 4. Januar, die erste nach Italien am 3. Februar und die erste Mittelmeerfahrt mit dem Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie am 18. März angetreten.

In Chicago erfolgte gestern in dem zur Erzeugung des elektrischen Lichtes dienenden Gebäude der Fleischverpackungsgesellschaft von Swift eine Explosion, wodurch 11 Personen getödtet und 20 verletzt wurden; 2 Mann werden vermißt.

In einer kleinen mecklenburgischen Stadt lebt ein 82jähriger Tischlermeister, der in seinem ganzen Leben nie über seinen Geburtsort hinausgekommen ist. Nur um ihn „durch höhere Macht“ dazu zu bringen — denn gütwillig thut er es nicht — giebt ihn ein Schelm als Zeuge in einem Schwurgerichtsprozeß an, da muß er denn in die Kreisstadt fahren. Bezeugen kann er freilich nur, daß am fraglichen Tage eine Frau in einer Jacke mit blauer Schürze gesehen hat, aber der Alte ist in riesiger Aufregung, sowohl wegen des Schwurgerichts, noch mehr aber deswegen, daß er einmal vom Saufe fort soll. Der große Tag naht heran;

er fährt wirklich auf der Eisenbahn in die Stadt und kommt am dritten Tage wieder zurück. Im Wirthshaus zum „Blauen Säring“ ist's Abends gefestigt, denn Alles will „Tischlermeisters Dröskopp sehen, der in der Stadt war“. Der Alte, so erzählen die Mündener „Neuest. Nachr.“, kommt mit dem Schlag sieben Uhr, setzt sich auf seinen Stammtisch und trinkt ruhig sein erstes Glas Bier, ohne nur ein Wort zu sprechen. Fragen darf ihn Niemand, bevor er nicht seine Weise gestopft hat, dann spricht er von selbst, und zwar sagt er immer um 7 Uhr 18 Minuten zum Zeichen, daß er nun Konversation wünscht: „Ja, ja“. Alles verläuft programmäßig. „Ja, ja“, sagt Tischlermeister Dröskopp. „Ja, ja“, sagen die Andern. Dann wieder Ruhe. Der Alte quält mächtig. Endlich mag's Einer: „Nun sagen Sie mal, Herr Dröskopp, wie ist das eigentlich in der Stadt, Sie waren doch dort?“ — „Leider vermag hier die arme Feder den Dienst, um das Mienenpiel und den Ausdruck wiederzugeben, mit dem der Alte seine kurze, aber klassische Antwort begleitete: „Ja, ich bin da gewesen“ — (erstes Gesicht, hochgezogene Augenbrauen) — „aber ich weiß nicht“ — (noch höhere Augenbrauen) — „da geht man durch die Straßen und guckt in die Wirthshäuser; nu, da sitzen die Leute und trinken ihr Bier und spielen Stat, aber“ — (kopfschüttelnd und nosenrümpfend) — „gemüthlich ist das nich. Währendem hier“ — (schon dringt ein Sonnenstrahl von Glück in die Falten) — „da gebe ich durch die Straßen“ — (freundlich, immer freundlicher) — „und gucke in die Wirthshäuser“ — (immer sonniger) — „da sitzen die Leute und trinken ihr Bier“ — (steigernde Freude) — „und spielen Stat, und“ — (in strahlender Seligkeit) — „das is so gemüthlich!“

Berlin, 1. Dezember. Seinem Vormund entwidnen ist der ehemalige Erzieher des Kaisers, der frühere Hauptmann Sidney O'Danne, der den Strafbehörden und den Jrenärzten schon so viel zu schaffen gemacht hat. Am Sonnabend Vormittag holte ihn nun der Vormund von der Jrenanstalt Herzberge ab, um ihn nach einer Privatankunft zu überführen. Auf dem Wege nach dem Lehrter Bahnhof quälte ihn Sidney O'Danne, ihm zu erlauben, daß er auf einen Augenblick bei einem Theaterdirektor in der Frankfurter Straße vorbeispreche, mit dem er Wichtiges zu verhandeln habe. Der Vormund ging auf seine Bitten ein und glaubte seiner ganz sicher zu sein, wenn er vor der Hausthür warte. Aber er wartete lange unsonst und als er das Haus nach seinem Schlüssel absuchte, war dieser längst durch einen anderen Ausgang verschwunden.

Durch Beschluß des Berliner Amtsgerichts I ist die Nummer 321 des „Figaro“ konfiszirt worden. Die betreffende Nummer des „Figaro“ enthält auf Seite 3 eine Zeichnung, welche die Ueberschrift trägt „Le Pis Aller“. In dieser Zeichnung haben Staatsanwaltschaft und Gericht eine Majestätsbeleidigung erblickt. Kriminalbeamte möchten in den letzten Tagen Jagd auf das intrinmirte Blatt.

In London feuerte ein unbekanntes Individuum auf das Gebäude der dortigen griechischen Gesandtschaft einen Revolvergeschuß ab. Im Gebäude wurden mehrere Fenster-scheiben zertrümmert, sonstiges Unheil aber nicht angerichtet.

Im Schloß Saint Maurice bei Mont de Marion wurden nach Ableben der Besitzerin, der Wittve eines Deputirten, die sog. „Geheimkammer“ geöffnet, und man fand in einem kostbaren Schrein die einbalsamirte Leiche der vor langer Zeit verstorbenen Tochter der Wittve. Das Begräbniß des jungen Mädchens hatte man f. Z. mit großem Pomp gefeiert, aber der Sarg war leer gewesen, denn die Mutter hatte die Leiche in einem der Dienerschaft unzugänglichen Raum geborgen, wo die unglückliche Frau täglich mehrere Stunden zubrachte.

Glogau, 30. November. Im benachbarten Abelsruh erschof der Arbeiter Hoffmann, augenscheinlich in Delirium seine 16-jährige Tochter und verletzte sich selbst tödtlich. Veurthen, 30. November. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde der Lokomotivführer Strumpf aus Karnowitz beim Ueberfahren des Geleises von einem Güterzuge überfahren und sofort getödtet.

Elbing, 30. November. Wie der

„Elb. Ztg.“ aus Kahlberg gemeldet wird, sind gestern Vormittag in der Ofsse beim Kentern eines Fischerbootes zwei Fischer ertrunken. Zwei andere wurden gerettet.

Paris, 1. Dezember. Im Gerichtssaale in Nouen kam es gestern Abend nach der Verkündung des Urtheilspruches, der den Maler Soudou zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurtheilte, zu erregten Szenen. Die Schwester des Verurtheilten wurde von einer Nervenkrisis befallen und schrie: „Gebt mir meinen Bruder wieder, ich will meinen Bruder sehen“; dann stürzte sie auf den Bruder der Madame David, Herrn Ehrenberg, schlug ihn mit ihrem Schirm ins Gesicht und rief: „Ihre elende Schwester hat meinen Bruder ins Unglück gestöhrt!“

### Neueste Nachrichten.

Breslau, 1. Dezember. Der hiesige „Generalanzeiger“ erfährt, daß der Zentrums-partei die Zustimmung der verbündeten Regierungen hinsichtlich der Aufhebung des § 2 des Feuertengesetzes jetzt sicher sei. Ein dahingehender Antrag sei noch in der jetzigen Legislaturperiode zu erwarten.

Altenburg, 1. Dezember. In Folge der aus Berlin hier eingegangenen Nachrichten über das Befinden des 76jährigen Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg ist Staatsminister v. Hollborn in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag nach Berlin abgereist.

Karlsruhe, 1. Dezember. Eine gut besuchte national-soziale Versammlung hörte unter großem Beifall einen Vortrag des Redaktors v. Gerlach über die Unterwerfung der Nationalliberalen unter das Zentrum an. Vassermann mit seiner Gefolgschaft sei agrarisch und nicht liberal. Der Eisenacher Parteitag sei eine Farce gewesen. Redner erwähnte die badischen Verhältnisse und erklärte, Vassermann hätte wenigstens auf seinen Ruf als Jurist etwas halten sollen, wenn er auf seinen Ruf als Volksvertreter nichts mehr gäbe. Das Einzige, was Vassermann thun könne, sei, sich auf die Bänke der Konservern zu setzen, denn wiedergewählt werde er höchstens in Stallwüden.

Pest, 1. Dezember. Wie zuverlässig verlautet, rechnet man in hiesigen Regierungskreisen mit Bestimmtheit darauf, daß der deutsche Zolltarif spätestens in 14 Tagen angenommen sein wird. Diese Aussicht ruft hier die größte Begehrtheit hervor, da Kündigung des Handelsvertrages die ganze Ausgleichs-fertigkeit wieder akut machen würde. Unter dem Eindruck dieser neuen Sorge glaubt der Ministerpräsident v. Szell, die jetzigen Schwierigkeiten mit dem Bundesminister beilegen zu können.

Paris, 1. Dezember. Das Blatt „Mappel“ berichtet aus Rom, einer der hervorragendsten Führer der römischen Katholiken Chyppe sei unter der Anschuldigung verhaftet worden, in Genoa eine vermögende Wittve ermordet zu haben. Diese Verhaftung rufe in Rom große Erregung hervor, wo man der Anschuldigung keinen Glauben beimessen wolle.

Madrid, 1. Dezember. Die Republikaner veranstalteten gestern ein großes Meeting anlässlich des Todes des Präsidenten Puig y Margal. Es wurden sehr heftige Reden gehalten, schließlich wurde ein Antrag angenommen, einen Unzug durch die Straßen zu veranstalten und Kränze am Grabe niederzulegen. Der Unzug ging alsdann von Statten, am Grabe wurden abermals scharfe Reden gehalten.

Der Ministerrath beriet gestern die Vor schläge des Marineministers, betreffend den Bau von Schulschiffen. Ein diesbezüglicher Antrag soll der Kammer alsbald unterbreitet werden.

### Telegraphische Depeschen.

Madrid, 1. Dezember. „Imparcial“ enthält einen langen Artikel über die Lage in Portugal. Das Blatt sagt, die Zensur werde dort strenger gehandhabt als in der Türkei. Die Presse sei einem Regime untergeordnet, wie demjenigen der Post und biete keine Garantie mehr, es sei schwierig, sich ein Bild von der wirklichen Lage in Portugal zu machen. Die dauernde Abwesenheit des Königs sei unerklärlich; die Königin befinde sich vor

einer Nervenkrise. Die Angelegenheit gestaltete sich wahrscheinlich zu einem internationalen Konflikt, da England auf die portugiesischen Kolonien launere. Man glaubt allgemein, die Reise des Königs habe keinen anderen Zweck als die Uebertragung der Kolonien an England. Die Eisenbahn nach Vanduefa, welche 1500 Kilometer lang werden soll, werde nur durch die Unterstützung Englands erbaut.

London, 1. Dezember. „Daily Mail“ berichtet aus Bangkok, daß eine Räuberbande von 500 Köpfen den Mekongfluß überdrühten und sich auf französisches Gebiet begeben hat, wo sie einen französischen Posten in Sengkong am 15. November ihre Unterwerfung erklärte.

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbänder der Württembergischen Bruchbänder- und Leibbinden-Fabrik von Leopold Wertheimer, Stuttgart. Wir verweisen zur gef. Information auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat.

### Börse-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pomern.

Am 1. Dezember 1902 wurde für inländisches Getreide gesamt in Markt:

Wagzettel (Nach Ermittlung) Roggen 134,00 bis —, Weizen 148,00 bis 149,00, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Mühen —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotierungen vom 29. November. Wagzettel (Nach Ermittlung) Roggen 137,00 bis —, Weizen 154,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 148,00 bis —.

Wagzettel (Nach Ermittlung) Roggen 128,00 bis —, Weizen 152,00 bis 155,00, Gerste 125,00 bis 131,00, Hafer 125,00 bis 127,00.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 29. November Regierungskontrollen in Markt per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork, Roggen 140,00, Weizen 162,75, Liverpool, Weizen 175,25, Odessa, Roggen 141,50, Weizen 157,50, Diga, Roggen 149,25, Weizen 166,50.

Magdeburg, 29. November. Roggen 1. Produkt Vorkaufspreise Translokation Hamburg. Per Dezember 15,80 G., 15,85 B., per Januar-März 16,00 G., 16,10 B., per April 16,10 G., 16,20 B., per Mai 16,25 G., 16,30 B., per August 16,65 G., 16,70 B., per Oktober-Dezember 17,85 G., 18,00 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 29. Novbr. Börse-Schluss-Bericht. Schmalz fest. Loko: Lutz und Firlins 60,00. Doppel-Eimer 60,50. Schmelzwachs November-Lieferung: Lutz und Firlins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — S u d e t s t.

### Vorausichtiges Wetter

für Dienstag, den 2. Dezember 1902. Temperatur wenig verändert, wechselnde Bewölkung.

**H. R. Heinicke Chemnitz,**  
Specialgeschäft  
für  
Fabrik-  
Schornsteinbau  
und  
Dampfkessel-  
Einmauerungen.

Wilhelmplatz 7.  
Illustr. Prospekte und  
Anschläge kostenfrei.  
Höchsten Schornstein  
der Erde von 140 m  
Höhe ausgeführt.

Zweigniederlassung Berlin NW. 23,  
Brückentallee 7. (\*)

### Bekanntmachung.

Diejenigen Inhaber hiesiger Firmen, welche befristeten, im Jahre 1903 gemäß § 44 der Reichs-gewerbe-Ordnung selbst, oder durch ihre Angestellten, Waarenbestellungen aufzugeben oder Waaren aufkaufen, werden hiermit aufgefordert, die Ausstellung der erforderlichen Legitimationskarten schon jetzt bei dem Vorstand ihres Polizeireviers zu beantragen.

**Der königliche Polizeipräsident.**  
v. Schroeter.

### Bekanntmachung.

Bei der städtischen Auslösung der für 1902 zu lösenden Kreisobligationen des Kreisess Kreiswals und folgende Nummern gezogen worden:

**I. und II. Emission.**  
Zitt. A. Nr. 2, 18, 47, 105, 109, 111, 122, 175, 176, 191, 193, 199, 200, 240, 249, 367 über je 600 Mark.  
Zitt. B. Nr. 4 über 300 Mark.

**III. Emission.**  
Zitt. A. Nr. 3, 5, 6 über je 600 Mark.  
Zitt. B. Nr. 27 über 300 Mark.

**IV. Emission.**  
Zitt. A. Nr. 2, 13, 14 über je 1500 Mark.  
Zitt. B. Nr. 11, 209 über je 600 Mark.

**V. Emission.**  
Zitt. A. Nr. 2, 62, 109, 111, 113, 120, 149 über je 1000 Mark.

**VI. Emission.**  
Zitt. C. Nr. 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 62, 64, 65 über je 200 Mk., welche den Besitzern mit der Aufforderung getödtet werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1903 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitsstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierelbst in Empfang zu nehmen.

Greiswals, den 29. Mai 1902.  
Der Vorstand. v. Schr.

### Eine herzliche Weihnachtsbitte

Die armen Familien Gefangener richten wir in die Wohlthäter, die bisher zur Festzeit stets in gewohnter Weise geholfen haben. Es gilt denen, die durch Schuld ihrer Angehörigen schwer leiden, die Freunde des Weihnachtsfestes zu ermöglichen, die Bedürfnisse, alte und neue, vor allem für Frauen und Kinder, sowie andere Gaben werden von der Gefängnisinspektion (Eliabethstr. 28) mit Dank entgegengenommen.

Frau Erster Staatsanwalt Pinoff.  
Gefängnis-Oberinspektor Becker.  
Gefängnis-Hilfsprediger Riets.

### An unsere Mitbürger!

Der Winter hat seinen Einzug gehalten und mit ihm Sorge und Noth in vielen Familien. In solchen Fällen wollen wir nach alter Sitte helfend eintreten und den ärmsten Schulkindern warmes Mittag beschaffen.

Wir wenden uns daher wieder vertrauensvoll an unsere Mitbürger mit der Bitte um Unterstützung unserer Bestrebungen und sind gewiß, nicht vergeblich zu bitten.

Die Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieser Zeitung sind bereit, Geldspenden anzunehmen, über deren Verwendung später in üblicher Weise Rechnung gelegt werden wird.

**Der Verein für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.**  
Eingetragener Verein.  
Geh. Kommerzienrath Schlotow, Vorsitzender.  
Kaufmann K. Fr. Braun, Schatzmeister.  
Rector Schlaa, Schriftführer.  
Ober-Regierungsrath A. D. Schreiber, stellvertretender Vorsitzender.

Kaufmann Trosselt, stellvertretender Schatzmeister.  
Rector Schneider, stellvertretender Schriftführer.  
Sanitätsrath Dr. Betho, Landesrath Donhard, Geh. Regierungsrath. Major prim. a. D. Friedrichs, Major a. D. Stadtrath Gaede, Kaufmann Grefrath, Direktor Professor Dr. Haackel, C. A. Koeboko-Berlin, Ehrenmitglied. Stadtschulrath a. D. Dr. Krost, Charlottenburg, Ehrenmitglied.  
Kaufmann Georg Manasse, Direktor Dr. Neisser, Kaufmann Martin Quistorp, Stadtschulrath Professor Dr. Rühl, Polizei-Präsident v. Schroeter, Regierungsrath-Verwalter Wechselmann, Justizrath Wehrmann, Eigentümer der „Neuen Stettiner Zeitung“ Wiemann.

### Zahnersatz, Plomben etc.

**E. Westphal, Dentist,**  
Grüne Schanze 10, 2 Tr.  
NB. Colibe, schonende Behandlung bei rüchsigstvoller Honorarbemessung.  
Sprechst. 9-1 u. 3-6, Sonnt. 9-1 Uhr.

Freitag, den 5. Decbr., Abends 1/2 8 Uhr:  
**Waldemar Meyer-Quartett.**  
Programm.  
Beethoven, A-moll-Quartett op. 132.  
Bach, D-moll-Concert für 2 Violinen mit Klavierbegleitung.  
Haydn, Quartett G-dur op. 54 Nr. 1.  
Billets nummerirt 3 M., unnummerirt 2 M., Schülerkarten und Loge 1 M. bei Simon Nach-Abonnement (incl. des Concerts des Holländischen Trios) nummerirt 4,50 M., unnummerirt 3 M.

### Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:  
Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzeleinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drecks, Halbwoleue Kleiderstoffe, Thüringische und Spruch-Decken, Küschhändler-Decken, Wartburg-Decken u. s. w.  
Sämtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tauendwert Verrechnungsscheine liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

**Thüringer Weber-Verein Gotha.**  
Vorsitzender C. F. Grübel,  
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.  
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

### Konzert

des  
**Schütz'schen Musik-Vereins,**  
Dirigent Herr Fritz Vögely,  
unter Mitwirkung der  
**Kapelle des Königs-Regiments**  
am  
**Dienstag, den 9. December a. c.,**  
im großen Konzerthaus-Saale.  
Anfang 8 Uhr.  
Billets à 1 M. sind in den Musikalienhandlungen von Simon, Witte und Kaselow erhältlich; an der Kasse à 1,25 M.

### Kirchliches.

Schloßkirche:  
Dienstag Abend 6 Uhr Missionsstunde: Herr Prediger Katter.  
Veringersstr. 77, part. r.:  
Dienstag Abend 8 Uhr Verammlung des Enthaltungsvereins: Herr Stadtmisionar Blank.

**Stadtsantliche Nachrichten.**  
Stettin, den 29. November 1902.  
Geburten:  
Ein Sohn: dem Schiffingenieur Dingwort, Schuhmacher Harber, Handlungsgehilfen Probst, Maurer Maslow, Arbeiter Strieder, Arbeiter Aufschütz, Banarbeiter Kressin, Lehrer Uebs, Schloßergesellen Kaape, Straßenbahnführer Stoll, Fleischer Bach.  
Eine Tochter: dem Zimmergesellen Krüger, Lageristen Frischer, Schneidermeister Röll, Bahnarbeiter Rosenow, Arbeiter Gieseler, Milchhändler Schwandt, Arbeiter Genz, Arbeiter Miller, Schuhmacher Dünke, Arbeiter Burglaff, Kaufmann Schulz, Arbeiter Gumz, Maurergesellen Beyer, Tischlergesellen Bublitz.

### Alten echten Holländer Käse

in hervorragender Qualität  
empfiehlt  
**Ernst Lehman,**  
am Königssthor.

**Stadt-Theater.**  
Dienstag: I. Serie. Bons gültig.  
**Die Gerechtigkeit.**  
Mittwoch: II. Serie. Bons gültig.  
**Der Freischütz.**  
Donnerstag: III. Serie. Bons gültig.  
**Heimath.**

**Bellevue-Theater.**  
Dienstag: I. Serie. Bons gültig.  
Mittwoch: II. Serie. Bons gültig.  
Donnerstag: I. Serie. Bons gültig.  
**Alt-Heidelberg.**

### Unglückliche.

Müllerfrau Wathje; Sohn des Arbeiters Kohls; Kellner Keiling; Tischlerfrau Klinkhardt; Kutscher Döring; Tochter des Arbeiters Genz; Arbeiter Wolff; Arbeiterfrau Wadermann, geb. Anbarth; Ehefrau des Königl. Schiffsführers a. D. Man, geb. Appelmann; Tochter des Arbeiters Höppler; Tochter des Tischlermeisters Rischer; Arbeiter-Wittve Rosloff, geb. Schütt; Wittver; Tochter des Arbeiters Gräber.

### Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Georg Stoldt (Baselwaff). Fräulein Martha Schwerdtfeger, 22 J. [Berlin]. Frau Karoline Maas geb. Burchardt, 62 J. [Wolgast]. Frau Seraphine Gehre geb. Ruch, 67 J. [Kolberg].

### Für Schneider!

Lische, Platten, Böde, Winkel, Ehem. u. Bilgel-föhrer billig  
Substr. 24.

### Alten echten Holländer Käse

in hervorragender Qualität  
empfiehlt  
**Ernst Lehman,**  
am Königssthor.

**Stadt-Theater.**  
Dienstag: I. Serie. Bons gültig.  
**Die Gerechtigkeit.**  
Mittwoch: II. Serie. Bons gültig.  
**Der Freischütz.**  
Donnerstag: III. Serie. Bons gültig.  
**Heimath.**

**Bellevue-Theater.**  
Dienstag: I. Serie. Bons gültig.  
Mittwoch: II. Serie. Bons gültig.  
Donnerstag: I. Serie. Bons gültig.  
**Alt-Heidelberg.**

# Weihnachts-Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Praktische Haus-, Servir- und Küchenkleider.**  
**Bedruckte Kleider-Kattune**  
 helle feine Muster  
 das Kleid 7 mtr 1,75, 2,10, 2,25.  
**Buntgew. Kleider-Barchende**  
 neueste helle und dunkle Muster  
 das Kleid 7 mtr . . . . . 2,10.  
**Kleider-Ginghams**  
 waschechte Qualitäten  
 das Kleid 7 mtr . . . . . 2,45.  
**Rheinische Blandrucks**  
 beste waschechte Qualität  
 das Kleid 7 mtr . . . 2,65 u. 3,15.

**Reinwollene einfarbige Krepp-Stoffe**  
 gediegene, aus hartwolligem Material hergestellte Qualitäten,  
 doppeltbreit mtr 75 Pfg.

**Einfarbig gestreifte Cheviots**  
 besonders praktisches, sehr gediegenes Gewebe,  
 doppeltbreit mtr 60 Pfg.

**Reinwollene schwere Winter-Costume-Cheviots**  
 einfarbig und schwarz, bedeutend unter Preis,  
 110 ctm breit mtr 90 Pfg.

**Schwere halbseidene Fantasie-Stoffe**  
 in mittleren und dunklen Farbenstellungen,  
 im Werte mtr 2,50, mtr 1,50.

**120 ctm breite glatte Alpaccas**  
 in schwarz und marine, glänzend feine Qualitäten,  
 für Kleider und Röcke . . . . . mtr 1,65.

**Schwarze Mohair-Jaquards**  
 kleine und grössere, scharf markirte Fantasie-Muster, matte und glänzende Effecte, doppeltbreit  
 mtr 75 Pfg., 1,00, 1,20.

**Diesjährige Sommerkleiderstoffe**  
 in einfarbigen, glatten und gemusterten Geweben, in frischen, lebhaften Streifen, Noppen-Carros und Fantasie-Mustern in vorzüglichen Qualitäten im Werte mtr 1,50—2,25  
 mtr 50, 60, 75 Pfg. u. 1,20.

**Schwarze reinseidene Kleider-Damaste**  
 neue, moderne, grosse Muster . . . . . mtr 1,45.  
 Schwarz-rot und schwarz-weiss gestreifte Blousen-Sammete im Werte mtr 1,50 . . . . . mtr 95 Pfg.

Untere Schulzenstr. 26-28. **Dienemann & Co.** Untere Schulzenstr. 26-28.

## Seidenstoffe zu bedeutend ermässigten Preisen für den Weihnachtsbedarf in grossartiger Auswahl. Wilhelm Schulz Obere Breitestr. 2.

**Personallisten**  
 für die Herren Hotelbesitzer u. Gastwirthe,  
 den neuesten gesetzlichen und polizeilichen Kontrol-Vorschriften entsprechend, sind Anfangs Dezember zu haben bei  
**R. Grassmann,**  
 Kirchplatz 3.

Für Freunde und Kenner von **Rhein, Rotwein**  
 sowie für Kranke, Bleichsüchtige und Blutarmer sind folgende Marken hervort. geeignet.  
 1900 Ringer Burgunder Nr. 1 50 Pfg.  
 1900 Ringer Burgunder „ 11 60 „ } per Fl. excl.  
 1900 Dattenberger 80  
 Nur eigenes Produkt und Originalgewächs.  
 In Fässern von ca. 30 Ltr. Inh. an 8 Pfg. mehr pro Ltr. empfehlen **Hans Oehmen & Co.,**  
 Weingut Litz a. Rhein.  
 Garant.: Zurückn. auf um. Kosten.

**ASTHMA und KATARRH**  
 Bekämpft durch **die CIGARETTEN ESPIC**  
 Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.  
 25 Cigaretten 2/1. In gross 20, 30, 50-Lazare, Paris.  
 Man verlange die nachstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

**Thürschliesser „Triumph“**  
 empfehlen Gebr. **Schwartz,**  
 Klosterhof 3.

Wer einen klaren Kopf und ruhige Nerven behalten will, trinke nur **„Bischoff's alkoholfreie Tafelgetränke“:**  
 Sngalla-Perle mit Champagner-Weisse-Aroma,  
 Junger-Magen-Bräuse, süßer Geschmack,  
 Walz-Perle, süßer Geschmack,  
 Hopfen-Perle, feinstes Hopfenbitter-Geschmack.  
 Versand frei Hans 30 Flaschen für 3 Mk.  
 Fehlende Patentflaschen berechne ich mit 10 % pro Stück.  
**Hugo Bischoff,** Artillerie-Strasse 5.

**Gute Oderbrucher Gänsefedern**  
 sind stets zu haben  
 Engenbagenstr. 5 bei **Sattelberg.**

Wer schnell u. billig Stellen zu finden will, verl. der **„Reform“**, Berlin Post 14.

**Rheumatismus-**  
 u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit mangellos mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung, und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.  
**Marie Grünauer, 88 Jährig,**  
 92 München Mühlweg 11/1 r.

**Heirath** noch vor den **Festtagen** wünscht hässliche, sehr vermögende Dame mit freibarem Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Offerten erb. **„Reform“**, Berlin Post 14.  
**Hilfe** gegen Wutfluchtung.  
**Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstrasse 57.

Sieben erschienen:  
**Special-Programme**  
 der **Carl Stangen'schen Gesellschaftsreisen.**  
**Indien,** 3. Januar, 88 Tage, Preis 4650 Mark.  
**Orient,** vom 4. Januar ab, wöchentlich mehrere Reisen von 44 bis 107tägiger Dauer, Preis 2000 bis 5000 Mark.  
**Italien,** vom 3. Februar ab, zahlreiche Reisen von 18 bis 44tägiger Dauer, Preis 500 bis 1450 Mark.  
**Mittelmeer,** Sonderfahrten mit dem Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie. Vom 18. März ab, Preis 840 Mark.  
 Schönste Touren. — Bester Comfort. — Niedrige Preise.  
 Für Einzelreisende Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung.  
**Hôtel-Checks** als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.  
 Prospekte werden porto- und kostenfrei versandt.

**Carl Stangen's Reise-Bureau**  
 Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. Gegründet 1868.  
 Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.

**Bruchleidenden** empfehle die von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten **Gürtelbruchbänder ohne Federn,**  
 Leib-Nabel-, Vorfalldbinden, Suspensorien u. Diaugürtel (Monats-Verband). Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter Herr **Hamburger** zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in Stettin am 4. Dezember 1902 von 2 bis 7 Uhr Nachmittags **Hotel Bode.**  
**Württembergische Bruch-Bandagen- u. Leibbinden-Fabrik**  
 Leopold Wertheimer, Stuttgart, Johannesstr. 40.

**Zum Weihnachtsfeste**  
 empfehle mein grosses modernes Lager in **Juwelen, Goldwaaren, Silberwaaren, Alfenidewaaren, Herren- und Damenuhren, Trauringen etc.**  
**Richard Barth,**  
 Juweller, Schuhstrasse 23.

**Lanolin-Streupulver**  
 mit dem „Pfeilring“.  
 Vermöge seines hohen Lanolingehalts und seiner antiseptischen Wirkung ein Vorbeugungsmittel gegen Wundsein.  
 Preis per Büchse 50 Pf.  
**Lanolin-Fabrik Martinkensfelde.**

**Bernhard Schröder**  
 Hoflieferant  
 Reifschlägerstr. 16.  
 Telephon 907.  
**Teppiche und Teppichstoffe,**  
 Smyrna, Tonuray, Velves, Brüssel Tapestry etc.  
**Linoleum** zum Belagen ganzer Zimmer sowie als Läufer. | **Linoleumteppiche** in allen Grössen. Beste Qualität.  
**Tischdecken, Divanddecken, Cocosmatten, Cocosläufer, Angorafelle, Ziegenfelle.**  
**Gummitischdecken** in allen Grössen und prima Qualität.  
**Rouleaux, Wachsbarchend, Fusskissen.**  
**Zurückgesetzte Teppiche und Teppichstoffe unter Einkaufspreis.**

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle in bester Qualität und grösster Auswahl zu billigsten Preisen:  
**Tischmesser und Gaben, Tranchirbestecke** in den schönsten Ausführungen.  
**Taschen- und Jagdmesser,** feine Damenmesser mit und ohne Scheere.  
**Scheeren aller Art** als Stid-, Nagel-, Cigarren-, feine Damenscheeren sowie Scheeren in ff. Etuis, Geflügeltranchirscheeren.  
**Beste hochgeschliffene Rasirmesser** unter Garantie u. 1,50 Mk. an.  
 Rasirapparate, China-, Streichriemen, compl. Rasir-Etuis, Toilette-Etuis, Nagelschneider, Cigarren-Abstreifer für die Tasche und Tafel.  
 Sämtliche Messer für die Küche, Alexanderwerk-Reichsadmaschinen, beste Marke, von 3,50 Mk. an, Probirschneldemaschinen von 4 Mk. an, Messerputzmaschinen etc.  
**Special-Geschäft feiner Stahlwaaren**  
**A. W. Reich, 10a Kleine Domstrasse 10a.**

**Julius Klinkow**  
 Optiker und Specialist von Augengläsern  
**30 Schuhstrasse 30**  
 empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken sein neues umfangreiches Lager in Brillen, Pincenez, Reise- u. Theater-Perspektiven, Barometern, Thermometern, Reisszeugen, Stereoscopen und Bildern, elektrischen Apparaten, Dampf-Maschinen-Modeln, Laterna magica nebst einer grossen Anzahl einzelner Bilder, Experimentrkasten u. s. w. zu b. kannt billigsten Preisen.

**Lothringer Rot- u. Weissweine**  
 in Kisten von 15 Flaschen an zum Preise von Mk 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 60 Pfg. per Ltr. ab, verleiht franco  
**E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.**  
 Preislisten zu Diensten.  
 Vertreter, welche hauptsächlich die Privatkundschaft besuchen, gesucht.